

23.04.2020
072a

PRESSEMITTEILUNGEN
DER DEUTSCHEN
BISCHOFSKONFERENZ



Grußbotschaft
des Vorsitzenden der Deutschen Bischofskonferenz,
Bischof Dr. Georg Bätzing,
zum muslimischen Fastenmonat Ramadan 2020

Der Friede sei mit Ihnen!

Liebe muslimische Gläubige,

zur diesjährigen Fastenzeit im Monat Ramadan und dem sich daran anschließenden Fest des Fastenbrechens sende ich Ihnen meine herzlichen Segenswünsche. Als neuem Vorsitzenden der Deutschen Bischofskonferenz ist es mir eine Ehre und eine Freude, Ihnen erstmals diese Botschaft der Wertschätzung und bleibenden Verbundenheit zwischen unseren Gemeinschaften im Namen aller katholischen Gläubigen in unserem Land zu übermitteln.

Die Fastentage im Monat Ramadan sind für Sie eine besondere Zeit. Das Fasten und die Enthaltbarkeit vom Aufgang der Sonne bis zu ihrem Untergang strukturieren den Tag. Es ist zugleich eine Zeit der Gemeinschaft: Freunde und Familienangehörige brechen zu abendlicher Stunde gemeinsam das Fasten. Leider werden Sie den vertrauten und lieb gewonnenen Ablauf in diesem Jahr nur in veränderter Form erleben können, weil die Corona-Pandemie dazu zwingt, auf physische Distanz zum Mitmenschen zu gehen. Für uns Christen haben die durch die Corona-Krise verursachten Einschränkungen gerade während des Osterfestes schmerzlichen Verzicht bedeutet. Nun müssen auch Sie, liebe muslimische Gläubige, sich während des Ramadans einer ungewohnten und belastenden Situation stellen. Ich wünsche Ihnen sehr, dass Sie trotzdem auch die soziale Dimension dieses Monats erfahren werden und, auf welche Art und Weise auch immer, die besondere Nähe zu Familie, Verwandten und Freunden erleben können.

Die besondere Situation dieser Tage erinnert uns alle daran, wie wichtig die Gottesdienststätten – Moscheen, Synagogen, Kirchen – für unser geistliches Leben sind. Sie sind Orte der persönlichen Andacht und ebenso Räume der gemeinschaftlichen Ausrichtung auf Gott und Versammlungsräume der Gemeinde. In Zeiten des uns auferlegten Verzichts wird die Bedeutung des

Kaiserstraße 161
53113 Bonn
Postanschrift
Postfach 29 62
53019 Bonn

Tel.: 0228-103 -214
Fax: 0228-103 -254
E-Mail: pressestelle@dbk.de
Home: www.dbk.de

Herausgeber
P. Dr. Hans Langendörfer SJ
Sekretär der Deutschen
Bischofskonferenz

ansonsten Alltäglichen bewusst: Ohne Gottesdienststätten ist das religiöse Leben von Muslimen, Juden wie Christen ein anderes, da die Zusammenkunft der Gläubigen in unseren Religionen ein zentrales Element darstellt.

Doch schon bevor das Coronavirus das religiöse Leben beeinträchtigte, haben wir in den vergangenen Jahren mit Erschrecken lernen müssen, dass Moscheen, Synagogen und Kirchen als Symbole des Glaubens angefeindet werden. Weltweit sind sie zu Zielen des Terrors geworden. Auch in Deutschland haben Extremisten und Rassisten Orte der Gottesverehrung angegriffen, um Angst und Schrecken zu verbreiten und das friedliche Zusammenleben der Gläubigen der verschiedenen Religionen zu untergraben. Unser solidarisches Mitgefühl gilt den Opfern dieser Untaten und ihren Angehörigen. Mit aller Schärfe müssen wir gemeinsam diese Akte der Gewalt verurteilen und ihnen vor allem jede religiöse Legitimation absprechen. Papst Franziskus und Großimam Aḥmad al-Ṭayyeb haben in ihrem am 4. Februar 2019 gemeinsam unterzeichneten Dokument von Abu Dhabi zu Recht darauf hingewiesen, dass Angriffe auf gottesdienstliche Stätten niemals mit den Lehren unserer Religionen gerechtfertigt werden können. Im Gegenteil: So sehr der Schutz aller Gottesdienststätten eine Pflicht des Staates ist, so sehr ist er auch eine Aufgabe aller Gläubigen. Ich kann nur unterstreichen, was 22 muslimische Gelehrte in ihrer Stellungnahme zum Dokument von Abu Dhabi festgehalten haben: „Der Schutz religiöser Minderheiten und Kultstätten ist eine notwendige Folge der gegenseitigen Unterstützung in der Anbetung des einen Gottes.“

Ich wünsche Ihnen einen gesegneten Ramadan. Möge er Ihnen trotz der schwierigen Umstände auch in diesem Jahr Freude bringen und Ihren Glauben stärken! Christen und Muslime sind überzeugt: Gott ist uns nahe und wir dürfen auf Seine Hilfe hoffen. Der Dichter Friedrich Hölderlin, dessen 250. Geburtstag in diesem Jahr gefeiert wird, hat es so formuliert: „Nah ist und schwer zu fassen der Gott. Wo aber Gefahr ist, wächst das Rettende auch.“ Ich wünsche Ihnen einen glücklichen Ramadan, der Sie in der Hoffnung bestärkt, dass Gott uns nahe ist.

Ihr

Bischof Dr. Georg Bätzing